

Reiches. Herausgegeben vom „Freien deutschen Hochstifte“. Frankfurt a. M. 1873.

Das vorliegende Werk, dessen Inhalt bereits durch seinen Titel bezeichnet ist, füllt eine sehr fühlbare Lücke unserer statistischen Literatur aus und verdient umso mehr anerkennende Würdigung, als einerseits die vielseitige praktische Benützbareit desselben ausser Zweifel steht, andererseits die Schwierigkeiten, die sich einem derartigen Unternehmen bei der vollständigen Neuheit des Gegenstandes in den Weg stellen, gewiss nicht unterschätzt werden dürfen. Die beiden älteren, ähnliche Themen behandelnden Werke, nämlich „L'Annuaire des Sociétés savantes de la France et de l'Etranger, 1863--65 et 1866, par M. le Comte Achmet d'Héricourt“ und „The Manual of Public Libraries, Institutions and Societies in the United States and British Provinces of North America, by William J. Rhees, Philadelphia 1859“ entbehren für Deutschland jeder Bedeutung; indem das erstere nicht mehr fortgesetzt wird, die Deutschland betreffenden Notizen in demselben daher für unsere Zeit nicht mehr massgebend sind, das letztere aber ausschliesslich Nordamerika behandelt.

Lz. F. Sandberger, Das Oberrheinthal in der Tertiär- und Diluvialzeit. (Vorgetragen in der allgemeinen Sitzung der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden am 23. September 1873; abgedruckt im „Ausland“, 1873, Nr. 50.)

Verfasser schildert in höchst anziehender Weise die Entwicklungsgeschichte dieses in geologischer Hinsicht so interessanten Stromthales, und hat dadurch in glücklicher Weise ein Thema gewählt, welches dem Orte der Versammlung ganz besonders entsprach.

Lz. Dr. O. Feistmantel, Beitrag zur Paläontologie der Sphärosiderite im Kohlengebirge Böhmens, nebst Bemerkungen über die Sandsteine daselbst. (Sitzungsberichte d. k. böhm. Gesellschaft d. Wissenschaften, 1873, Nr. 6.)

Der vorliegende Gegenstand wurde bereits früher in unseren Verhandlungen erwähnt nach einem Aufsätze des Verfassers in dem „Lotos“.

In dem Vorliegenden wird nun in ausführlicher Weise die fossile Flora der betreffenden Schichten beschrieben, und dabei auch mehrfach Gelegenheit genommen, die Geinitz'sche Zonenlehre zu discutiren.

C. D. Prof. Alexander Sadebeck, Repetitorium der Mineralogie und Geologie, zum Gebrauche für Architekten, Forstleute, Landwirthe. Berlin, bei E. S. Mittler u. Sohn, 1873.

Dieses Werk ist hauptsächlich dazu bestimmt, als kurzer, aber auf dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft stehender Leitfaden der Mineralogie und Geologie, den Studirenden technischer Anstalten das Studium dieser Disciplinen zu erleichtern und die Vorlesungen zu ergänzen.

Der erste Theil, der die Mineralogie behandelt, zerfällt in einen allgemeinen und in einen speciellen Theil, wovon der erste in ziemlich ausführlicher Weise die Krystallographie, die Morphologie und die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien behandelt.

In dem speciellen Theile wird, nach dem Vorgange G. Rose's, bei Anordnung der Mineralien zuerst die chemische Zusammensetzung und dann die Krystallform berücksichtigt. Es werden dabei die neueren chemischen Formeln der Mineralien überall angeführt, und besonders die für Technik und Petrographie wichtigeren Mineralien berücksichtigt.

Der zweite Theil des Werkes umfasst die Petrographie und die Formationslehre; erstere dürfte, obgleich etwas weniger ausführlich behandelt, doch vollständig genügend erörtert sein, um in die Zusammensetzung der Gesteine einen Einblick zu gewähren. In der Formationslehre wird sowohl die Gliederung als auch die Verbreitung der einzelnen Formationen, mit besonderer Berücksichtigung der in Deutschland auftretenden geologischen Verhältnisse, besprochen, und die wichtigsten Petrefacten abgebildet.

Der Preis des Werkes (1 Thlr. 5 Sgr.) ist billig, genug gestellt, um es jedem Studierenden zugänglich zu machen.

A. S. A. Pirona & T. Taramelli. Sul terremoto del Bellunese del 29 Giugno 1873. (Sep.-Abdr. aus den Atti del r. istit. ven. di sc. l. ed arti, vol. II. Ser. IV. Venezia 1873.)

Das kön. Institut der Wissenschaften in Venedig hat allsogleich bei der Nachricht von der in der Provinz Belluno stattgefundenen fürchterlichen Katastrophe eine Commission aufgestellt, um derselben ein gründliches Studium zuzuwenden; hiezu waren Freih. v. Zigno¹ von Padua und die Professoren Pirona und Taramelli in Udine eingeladen.

Die Verfasser geben in ihrem Berichte eine Uebersicht der geologischen Verhältnisse des betreffenden Gebietes und eine Darstellung der Erscheinungen des am 29. Juni v. J. erfolgten Erdbebens; die beigegebene Tafel bringt ein geologisches Kärtchen des Terrains, in welchem das Erdbeben stattgefunden hatte, dann ein zweites, in welchem die Richtung der Erderschütterung angegeben ist, ferner Illustrationen von erfolgten Störungen und Translocationen an Mauern, Thürmen etc.

Die Tertiärgebilde haben im Thale von Belluno eine Mächtigkeit von circa 400 Met. und geben von der Basis auf folgendes Bild:

An die mesozoischen Kalke steht die Zone der sandig mergeligen rothen Scaglia an, welche besonders mächtig am rechten Ufer der Piave von S. Giustina gegen Feltre zu sich erhebt und in Folge ihrer stratigraphischen Lage und absoluten Mangels an Fossilien als submariner vulcanischer Schlamm zu betrachten ist. Auf diese Scaglia folgen die Fucoiden-Sandsteine, mit Quarz-Puddingen und nummulitischen Breccien alternirend, welche lithologischen Formen sich in den östlichen Alpen von der Brenta bis zum Quarnero, das Mittel-Eocän mit *Serpula spirulaa* und *Conoclypeus conoideus* zeigen; — ferner zeigen sich die Gebilde des untern Miocäns mit dem bekannten Grünsand von Belluno, auf welchem die glimmerig-quarzigen Sandsteine² von Bolzano und Libano ruhen, deren Steinbrüche zahlreiche Skelette von *Delphinus* und Pflanzen-Abdrücke lieferten und die zwischen der Piave und dem Cordevale sich befinden; ober dem Grünsand erheben sich ferner noch blaulichte Mergel, in deren obersten Schichten sich Fossilien vorfinden, die jedoch noch eines eingehenden Studiums harren. Da im nämlichen Niveau im Alpage Kalkconglomerate vorkommen, die jenen mit *Ostraea longirostris* des westlichen Friaul und der Trevisaner Hügel gleichkommen, so dürfte auch diese Gruppe von Mergeln dem Mittel-Miocän zuzuzählen sein.

Zu erwähnen sind noch die Moränen-Ablagerungen, von welchen zwei Terrassen sich in einer Meereshöhe von 650—700 Met. vorfinden; mächtige Granit- und Quarz-Puddingfindlinge finden sich im Cansiglio bis zu 1000 Met. M. H.; von wo sie mit den Erdabrutschungen der Kalkberge herabstürzen.

Am 29. Juni 1873 um 4 Uhr 55 Minuten Morgens wurden die Bewohner der betreffenden Ortschaften durch ein heftiges Getöse vom Süden her aus ihrem Schlafe erweckt, welchem allsogleich darnach eine heftige wellenförmige Erderschütterung folgte, die ohngefähr 15 Secunden andauerte und die fürchterlichsten Verwüstungen über das ganze Gebiet zwischen Belluno, S. Croce, Ceneda, Sacile brachte.

Die Stadt Belluno ist zu zwei Drittel, Ceneda zu ein Drittel in einen Schutthaufen verwandelt und ausserdem sind weitere 52 Ortschaften gänzlich oder zum grössten Theile zerstört.

Nach den erlangten mündlichen Angaben und nach den eigenen Beobachtungen kommen die Verfasser zur Gewissheit, dass die Bewegung der Erdstösse von S. nach N. oder genauer von SSO. gegen NNW. gerichtet war.

Eigenthümliche Erscheinungen zeigten sich während der Katastrophe an Gebäuden, Thürmen, Mauern etc., wie z. B. drehten sich einige Bestandtheile der

¹ v. Zigno hat wegen Kränklichkeit abgelehnt.

² Diese Sandsteine werden zu Schleifsteinen bearbeitet.